

Engagiert in Hessen

Informationen von Freiwilligen für Freiwillige

„Denkmalschutz / Denkmalpflege“



Ausgabe 31
August 2014

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Stück Heimat bewahren, die Geschichte eines Ortes oder eines Gebäudes konservieren oder erzählen - das sind zum Beispiel Beweggründe für Menschen, die sich in der Denkmalpflege oder im Denkmalschutz engagieren. Gemeinsam teilen die Freiwilligen die Begeisterung und die Leidenschaft für die Vergangenheit der Region, in der sie leben.

Boris Rhein, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst, beschreibt im Politikbeitrag die Wichtigkeit des Ehrenamtes für diesen Bereich und führt aus, wie dieses Engagement von der Hessischen Landesregierung gefördert und unterstützt wird. Im Fachbeitrag schildert Eberhard Feußner, Leiter der DenkmalAkademie bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, seine Erfahrungen aus zehn Jahren Fortbildung für ehrenamtliche Denkmalpfleger.

Auch für diese Ausgabe haben wir wieder interessante Beispiele gefunden, um Ihnen einen tieferen Einblick in die praktische ehrenamtliche Arbeit in Denkmalschutz und -pflege zu geben. Das Ortskuratorium Stuttgart der Deutschen Stiftung Denkmalschutz steht exemplarisch für ca. 80 weitere bundesweit. Die Aktionsfelder der Kuratorien sind dabei genauso vielfältig wie die Akteure. Im zweiten Praxisbeispiel beschreibt Gerd Mathes seine Tätigkeiten als Grenzsteinobmann und im Verein zur Pflege historischer Grenzmaie in Hessen. Im Beitrag "Neues Leben in alten Gemäuern" stellen wir eine Initiative des Freiwilligenzentrums - aktiv für Alsfeld e.V. –

vor, die gemeinsam mit einem Schulprojekt verwirklicht werden konnte.

Sollten wir Ihr Interesse für das freiwillige Engagement im Bereich der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes geweckt haben, möchten wir Sie auf den "Tag des offenen Denkmals" am 14. September 2014 hinweisen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Pinnwand.

Viel Spaß beim Lesen und
beste Grüße

Andrea Befort

Inhaltsverzeichnis

- Editorial
- Aus der Politik
- Fachbeitrag
- Aus der Praxis
- Links
- Pinnwand
- Vorschau
- Impressum

Impressum

**LandesEhrenamts-
agentur Hessen**

Otto-Fleck-Schneise 4

60528 Frankfurt/Main

☎ 069 / 67 89-426

☎ 069 / 67 89-206

E-Mail

[landesehrenamtsagentur-
hessen@gemeinsam-
aktiv.de](mailto:landesehrenamtsagentur-hessen@gemeinsam-aktiv.de)

Redaktionsteam:

Andrea Befort

Marianne Silbermann

Layout und Versand:

Christel Presber

LandesEhrenamtsagentur
Hessen

www.gemeinsam-aktiv.de

Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen mit verantwortlichen Ämtern

Es gibt viele gesellschaftliche Bereiche, aus denen Ihr ehrenamtliches Engagement in unserem Land nicht mehr wegzudenken ist. Dazu zählen im öffentlichen Bewusstsein zwar vorrangig soziale und karitative Aufgaben, aber auch in der Denkmalpflege und dem Denkmalschutz gewinnt der Einsatz ehrenamtlich tätiger Menschen eine immer größere Bedeutung.

Eine Gesellschaft, die nicht weiß, woher sie kommt, kann auch nicht bestimmen, wohin sie geht, besagt eine altbekannte Regel. Geschichtsbewusstsein und damit auch die Sorge um den Erhalt bedeutender kultureller Denkmale kann daher nicht vorrangig eine Aufgabe von Behörden sein, auch wenn hessenweit staatliche Gelder von bemerkenswerter Höhe für Ausgrabungen und den Erhalt von schützenswerter Bausubstanz aufgewendet werden, wenn das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst größere und kleinere Museen unseres Bundeslandes intensiv fördert und sich verschiedene Behörden wie das Landesamt für Denkmalpflege Hessen oder die Hessen Archäologie um Denkmalpflege kümmern: wenn sich nicht Bürgerinnen und Bürger selbst in diesem Bereich engagieren, bleibt Denkmalpflege wirkungslos. Dann wird sie von oben ‚verordnet‘, ohne die Bevölkerung zu erreichen und sie direkt anzusprechen.

Deshalb ist es ein großes Anliegen der Hessischen Landesregierung insgesamt und besonders das meines Ministeriums, das ehrenamtliche Engagement in der Denkmalpflege zu fördern und zu würdigen. Das geschieht auf die unterschiedlichste Weise. So ehren wir beispielsweise regelmäßig das besonders herausragende ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich. Dabei werden Menschen oder Bürgerinitiativen ausgezeichnet, die sich weit über das normale Maß hinaus für den Erhalt eines Bau- oder Kulturdenkmals eingesetzt haben. Oft genug haben überhaupt erst diese Engagierten mit ihrer Begeisterung das Augenmerk der Öffentlichkeit auf ein Objekt gelenkt. Meistens investieren solche Menschen dann auch weiterhin viel Zeit und oftmals harte körperliche Arbeit, um das fernab gelegene Forsthaus, das nicht mehr benötigte, das Stadtbild aber prägende Rathaus, die frühere Schule vor dem endgültigen Verfall zu bewahren und solche Gebäude – nach einer behutsamen, mit dem Landesamt abgesprochenen Sanierung – einer heute angemessenen, passenden Verwendung zuzuführen. Dabei wird nicht nur für diese Engagierten selbst, sondern auch für ihr Umfeld das historische Erbe im wahrsten Sinne des Wortes begreif- und erlebbar: Nur dort, wo Geschichte auf diese Weise bei einem Besuch, während einer Veranstaltung, ein Stück weit verstanden werden kann, besteht nämlich auch die Chance, die heranwachsenden Generationen dafür zu begeistern.

Ebenso wichtig ist der Einsatz ehrenamtlich tätiger Menschen aber auch in der Bodendenkmalpflege. Viele von ihnen streifen jahraus, jahrein immer wieder durch Äcker und Felder in ihrer Umgebung. Diese systematische Begehung, bei der Bodenverfärbungen beobachtet oder häufig genug nur unscheinbare Funde wie Keramikbruchstücke aufgelesen werden, ist eine wichtige Hilfe für das Landesdenkmalamt.

Immer größere Bedeutung der Ehrenamtlichen in der Denkmalpflege

Geschichtsbewusstsein keine vorrangige Aufgabe von Behörden

Fördern und würdigen der Hess. Landesregierung

Nicht nur Zeit investieren, sondern auch körperlichen Einsatz

Wichtige Hilfe für das Landesdenkmalamt

Oft genug verdankt die Archäologie dieser Tätigkeit nämlich die Kenntnis neuer Fundstellen, die sich bei später notwendig werdenden Untersuchungen als ausgesprochen wichtig herausstellen. Gerade kürzlich konnten wir einen zeit seines Lebens ehrenamtlichen Beauftragten der Bodendenkmalpflege würdigen, der im Kreis von Groß-Gerau eine der umfangreichsten Privatsammlungen aufgebaut hat. Diese Sammlung steht den Fachleuten aber jederzeit zur Verfügung, denn nur eine wissenschaftlich und konservatorisch betreute Sammlung ist für die Forschung von Wert.

In diesem Zusammenhang möchte ich gleichzeitig darauf hinweisen, dass sich Ehrenamtliche vor allem dann sinnvoll engagieren, wenn sie eng und vertrauensvoll mit den entsprechenden Institutionen zusammenarbeiten. Das Abstimmen der eigenen Tätigkeit mit den in diesen Bereich verantwortlichen Ämtern wie der lokal angesiedelten Unteren Denkmalschutzbehörde, den Kreisbeauftragten oder den Ämtern selbst ist wichtig, um bei Schulungen und Fortbildungen die nötigen Fähigkeiten für eine sachgerechte Tätigkeit zu entwickeln. Auch bedürfen die von den Ehrenamtlichen veranlassten Maßnahmen der Absprache mit den zuständigen Verantwortlichen, um sachgerecht und angemessen durchgeführt zu werden. Dabei möchte ich an dieser Stelle aber auch um Verständnis dafür werben, wenn eine von Ehrenamtlichen favorisierte Maßnahme abschlägig beschieden wird, weil sie den Vorgaben nicht entspricht: Damit wird keinesfalls das ehrenamtliche Engagement und der Einsatz abgewertet, sondern es wird lediglich sichergestellt, dass diese Arbeit den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Boris Rhein, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Fachbeitrag

Erfahrungen aus zehn Jahren Fortbildung für ehrenamtliche Denkmalpfleger

Engagement ist unverzichtbar. Viele Kommunen sind kaum noch in der Lage oder willens, Haushaltsmittel für sogenannte „freiwillige Ausgaben“ bereitzustellen. Davon betroffen sind gerade kulturelle Aufgaben wie beispielsweise die Pflege und der gemeinnützige Betrieb von Denkmälern. Gerade die sind aber für die Identifikation der Einwohnerschaft mit ihrer Heimatgemeinde von existenzieller Bedeutung. Ohne den aktiven bürgerschaftlichen Einsatz wäre im baukulturellen Bereich in den letzten Jahren schon vieles verloren gegangen, was zuvor in Jahrzehnten mühevoll erarbeitet wurde.

Einsatz bis zum Umfallen? Um die Lebensqualität in ihrer Kommune aufrecht zu erhalten, sind in dieser Situation viele ehrenamtlich Engagierte bereit, viele und anspruchsvolle Funktionen zu übernehmen. Gleichzeitig steht ein solcher Einsatz immer häufiger im Spannungsverhältnis zur Erwerbsarbeit und zu familiären Aufgaben. Da kann es schon passieren, dass hochmotivierte Ehrenamtliche angesichts der Belastungen „die Notbremse ziehen“ und sich zurückziehen. Durch gezielte Weiterbildung kann zwar die „Workload“ der Ehrenamtlichen nicht gesenkt werden, aber sie stärkt die Effizienz und Wirksamkeit des Engagements und damit die Freude am Gelingen der übernommenen Aufgaben.

Umfangreiche Privatsammlung eines Ehrenamtlichen der Bodendenkmalpflege

Abstimmen mit den verantwortlichen Ämtern

Keine Abwertung des ehrenamtlichen Engagements

Für kulturelle Aufgaben fehlt oft das Geld

Gezielte Weiterbildung stärkt die Effizienz des Engagements

Fundierte Ermittlung der Bedarfe. Um ein zielgerichtetes Angebot für ehrenamtliche Fortbildung zu entwickeln konnte die DenkmalAkademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2003 mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung erste Befragungen von Ehrenamtlichen durchführen um zu erfahren, in welchen Bereichen sie ihre Kompetenzen weiterentwickeln wollten und wo sie die größten Defizite erfuhren. Bis heute wurden die damals gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen veranstaltungsbegleitender Teilnehmerbefragungen (ca. 500) kontinuierlich fortgeschrieben und ergänzt. Dabei hat sich eine langfristige Rangfolge herauskristallisiert, die sich im Angebot der auch als „Inhouse-Schulung“ mit und bei Fördervereinen durchgeführten Seminare widerspiegelt.

Rangliste der Bildungswünsche. An vorderster Stelle stand und steht die Frage nach der (1) »Gewinnung und Bindung von Vereinsmitgliedern«, gefolgt von (2) »Sponsoring und Fördermöglichkeiten für Vereine« und (3) »Vereinsfinanzierung durch gewinnerzielende Aktivitäten« (Vereinsfeste, Tombolen, Verkäufe etc.). Etwas seltener werden Seminare gewünscht zu (4) »Fragen zum Vereins- und Steuerrechts«, zur (5) »bau- und kunsthistorischen Weiterbildung« von Ehrenamtlichen, zur (6) »Verbesserung der rhetorischen Fähigkeiten von Denkmal- und Stadtführern« und den (7) »Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit«. Andere Themenkomplexe wie »praktische Organisation von Vereinsaufgaben«, »Erarbeitung von Pflege- und Betriebskonzepten für denkmalgeschützte Anlagen«, »Entwicklung von Ausstellungskonzeptionen« etc. lagen am Ende der Wunschliste.

Breites Spektrum an Vorwissen. Die Auswertung der Teilnehmerstruktur der Ehrenamtsfortbildung hat ergeben, dass die Teilnehmer mehrheitlich älter als 50 Jahre sind, viele bereits im (Vor)Ruhestand, und dass sie neben dem Nutzen für die Gemeinschaft sehr stark nach gemeinsamen Aktivitäten mit Gleichgesinnten in ihren Vereinen und Initiativen suchen. Dabei kam es den Vereinen sehr zugute, dass ganz unterschiedliche berufliche Vorbildungen und Erfahrungen zum Interesse an Geschichte und Baukunst führen können. Das reicht von handwerklichen Arbeiten über Managementenerfahrungen bis hin zur Bereitschaft zu freundlichen Betreuungen von Besuchergruppen. Und da im Ehrenamt jede Hilfe gewürdigt wird, sind auch die Ehrenamtsveranstaltungen der DenkmalAkademie für alle Berufs- und Bildungsgruppen offen.

Unkostenbeiträge nicht kostendeckend. Gerade von Ehrenamtlichen ist häufig zu erfahren, dass der Unkostenbeitrag von 80,- bis 120,- Euro für einen Seminartag ein Hindernis darstellt. Dabei wird leicht übersehen, dass dieser angesichts hochkarätiger Dozenten und der allgemeinen Durchführungskosten nicht kostendeckend ist und solche Veranstaltungen nur dank der Finanzierung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als Trägerin der DenkmalAkademie durchgeführt werden können.

Fazit: Ehrenamtliche werden durch Schulungen motiviert und gehen mit frischem Elan und effizient zurück zu den Aufgaben in ihren Initiativen. Dabei hat sich gezeigt, wie sinnvoll es für Vereine, Initiativen und Aktionskreise ist, die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wie beispielsweise der DenkmalAkademie zu suchen um Fortbildungsangebote gemeinsam zu entwerfen und durchzuführen.

Eberhard Feußner, Leiter der DenkmalAkademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Höchster Schlossplatz 16 65929 Frankfurt-Höchst

Befragung zeigt auf, wie Kompetenzen weiterentwickelt werden können

Bildungswünsche erfahren

Berufliche Vorbildungen und Erfahrungen helfen den Vereinen beim Einsatz

Qualifizierung durch Finanzierung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

durch Schulungen motiviert

Tel.: 069-3400786-17

E-Mail: eberhard.feussner@denkmalakademie.de

Aus der Praxis

Das Ortskuratorium Stuttgart der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

(Bf) Nach dem Eintritt in den Ruhestand kam Gisela Lasartzyk, ehemalige Geschäftsführerin des Hartmannbundes Baden-Württemberg, 2004 über eine Bekannte zum Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Stuttgart.

Schnell war ihr klar, dass die ehrenamtliche Arbeit in dem Ortskuratorium viel Freude und Zufriedenheit bringt, befasst man sich doch mit Kulturgütern unseres Landes. Mittlerweile hat sie im Kuratorium die Leitung übernommen. Dieses wurde 2001 gegründet und besteht derzeit aus vier festen Mitgliedern, darunter auch Dr. Konstanze Grutschnig-Kieser, deren Schilderungen ebenfalls in diesen Beitrag eingeflossen sind.

Ca. sechs Mal pro Jahr ist die Gruppe mit Informationsständen auf Messen wie zum Beispiel "Antik und Kunst" oder "Home and Garden" vertreten. Hierfür bedarf es einer gründlichen Vorbereitung: zunächst müssen anhand des Themas und der erwarteten Interessen der Ausstellungsbesucher Förderprojekte herausgesucht werden, die in den Kontext der Veranstaltung passen. So sollten beispielsweise auf einer Technikmesse naturgemäß solche Projekte präsentiert werden, die irgendeinen Bezug zu einem technischen Thema haben.

Nachdem ein oder mehrere Projekte identifiziert worden sind, müssen geeignete Fotos, Flyer etc. zusammengestellt werden, um Interessenten einen Einblick in die Arbeit der Stiftung zu vermitteln. Darüber hinaus ist es immer auch das Ziel noch weitere Unterstützung für die Projekte zu gewinnen, so dass auch Informationen zum Fördernehmer wie z.B. Veranstaltungshinweise, Öffnungszeiten, etc. bereitgehalten werden. Wenn all diese Fotos, Poster, Flyer u.ä. beisammen sind, wird der Messestand auch von den Mitgliedern des Ortskuratoriums betreut. So können interessierten Besuchern weitere Einblicke in die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gewährt und sie für die Denkmalpflege begeistert werden. Neben solchen Informationsständen werden von der Stuttgarter Gruppe auch Vortragsveranstaltungen organisiert. Die Auswahl der Themen, der Referenten und Veranstaltungsorte wird dabei ebenfalls vom Kuratorium vorgenommen. Diese Termine werden selbstverständlich auch genutzt, um die Arbeit der Stiftung bzw. Förderprojekte vorzustellen.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die feierliche Übergabe von Förderverträgen, wenn ein Projekt den Zuschlag für eine Unterstützung durch die Stiftung erhalten hat.

Regelmäßige Teilnahmen an den Treffen der Ortskuratorien auf Bundesebene runden das Engagement ab.

Die Gruppe pflegt aufgrund von im Laufe der Zeit entstandenen persönlichen Kontakten gute Kontakte zum Landesamt für Denkmalpflege. Die Qualifizierung der Mitglieder erfolgt nach dem Grundsatz " Learning by doing". Darüber hinaus erfolgt eine starke

„Engagiert in Hessen“ Ausgabe 31 August 2014

Engagement des Ortskuratoriums befasst sich mit den Kulturgütern unseres Landes

Organisation und Betreuung von Informationsständen auf Messen und Ausstellungen

Übergabe von Förderverträgen der Stiftung

Unterstützung durch die Stiftung, die auch die Richtlinien für die Tätigkeit der Ortskuratorien vorgibt.

Ganz besonders beeindruckend war für Gisela Lasartzyk das Projekt der Renovierung der Veitskapelle in Stuttgart-Mühlhausen. Hier war sie quasi ab der Stunde null involviert: von der ersten Besichtigung mit der Prüfung, ob es sich überhaupt um ein förderungswürdiges Projekt handeln könnte, hat sie die Renovierung bis zur Einweihungsfeier mit den Förderern und Spendern begleitet. "Wenn man sieht, was aus solch einem Projekt werden kann, dann kann man auch mit Herzblut auf Veranstaltungen für Unterstützung werben", sagt sie. Darüber hinaus entdeckte sie durch ihre Arbeit selbst als aus der Region stammende Schwäbin ständig neue "Schätze", von deren Existenz sie noch nicht einmal wusste. Schließlich lernte sie durch ihr Engagement viele spannende Persönlichkeiten kennen und die Zusammenarbeit in dem kleinen Team des Ortskuratoriums sei hervorragend.

Kontakt: G. Lasartzyk, Telefon: 0711 742404 E-Mail: g.h.lasartzyk@t-online.de

Bewusstsein zur Heimat festigen

„Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Töchter. Als Diplom-Geophysiker und Mitinhaber arbeite ich in einem Bergtechnischen Vermessungsbüro in Braunfels-Tiefenbach. Seit fast 30 Jahren engagiere ich mich kommunalpolitisch in Braunfels. Ich interessiere mich für sehr viele Sachen. Es gibt jedoch zwei Schwerpunkte, in denen Beruf und Hobby unmittelbar ineinander übergehen. Zum einen interessiere ich mich sehr stark für den umfangreichen Eisenerzbergbau in Mittelhessen und bin ehrenamtlich im Geopark-Team Westerwald-Lahn-Taunus tätig. Ich bin auch Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats dieses Geoparks. Zum anderen bin ich inzwischen Vorsitzender des Vereins zur Pflege historischer Grenzmale e.V. in Hessen.

Als ich 12 Jahre alt war, las ich zum ersten Mal einen Artikel über die preußisch-nassauische Grenze zwischen den früheren Kreisen Wetzlar und Oberlahn. Wenige Wochen später zeigte mir mein Vater dann einige der alten Grenzsteine, die sich nur wenige Kilometer von meinem Heimatort Tiefenbach entfernt befinden. Und dann war er da, der Virus, der mich bis heute nicht mehr losgelassen hat. Im Lauf der kommenden Jahre bin ich diese alte Grenze immer wieder entlang gegangen und habe die dort vorhandenen Grenzsteine dokumentiert. Vor einigen Jahren wurde ich dann auch offiziell zum Grenzsteinobmann für den Altkreis Wetzlar ernannt und bin auch seit einigen Jahren Mitglied des Vereins zur Pflege historischer Grenzmale in Hessen e.V. Im Jahre 2010 wurde ich 2. Vorsitzender dieses Vereins und im November 2012 habe ich dann dort den Vorsitz übernommen. In den vergangenen 15 Jahren habe ich in meiner Heimatregion über 150 Grenzsteinwanderungen durchgeführt und über 50 Vorträge über historische Grenzsteine und die damit verbundene Territorialgeschichte gehalten. Ich habe die Broschüre über die Grenzsteine geschrieben und verschiedenste Artikel zu diesem Thema veröffentlicht. Und es macht mir noch immer sehr viel Spaß. Grenzgänge und Grenzsteinwanderungen haben eine lange Tradition und haben heute in Biedenkopf und in anderen Gemeinden der Region Volksfestcharakter. Durch direkte Ansprache und Pressemitteilungen wirbt der Verein für die Teilnahme an den Grenzwanderungen. So gehören zu den

Begleitung von Projekten vom Anfang bis zur Einweihungsfeier

Vereinbarung von Beruf und Hobby

Mit 12 Jahren kam die Leidenschaft

Grenzsteinwanderungen, Vorträge und Veröffentlichungen in der Presse

TeilnehmerInnen Schulklassen, Heimat-und Kulturvereine oder Einzel-Personen.

Früher dienten die Grenzgänge zur jährlichen Kontrolle der jeweiligen Grenzsteine,

Heute zeige ich anhand von alten und neuen Karten den Menschen bei den geführten Wanderungen den historischen Grenzverlauf. Mit Anekdoten über die Ärgernisse an dieser Grenze, über Schmuggelei (vor allem Salz) und über die Verordnungen zum "Setzen von Grenzsteinen" kann ich die Wanderer in die Vergangenheit versetzen.

Nach Abschluss der Wanderung setzen wir uns zu einem gemütlichen Umtrunk zusammen und lassen das Gehörte und Erlebte noch einmal an uns vorbeiziehen. Das Hauptmotiv bei den Wanderungen mitzugehen ist, bei gesunder Bewegung im Freien etwas über die Heimatgeschichte zu erfahren. Ich erhalte bei jeder Wanderung ausschließlich positive Rückmeldungen, die mich ermutigen, in diesem Sinne weiterzumachen. Mittlerweile gibt es auch Mitwanderer, die selbst solche Wanderungen durchführen, und immer mehr interessieren sich auch jüngere Menschen dafür.“

Der Verein zur Pflege historischer Grenzmale e.V. Hessen will mit seiner Arbeit landesweit das Bewusstsein der Menschen zu ihrer Heimat festigen und dafür sorgen, dass diese Denkmäler, die oftmals schon mehrere Jahrhunderte vor allem in unseren Wäldern stehen, auch künftigen Generationen erhalten bleiben.

Gerd Mathes, Vorsitzender „Verein zur Pflege historischer Grenzmale in Hessen e.V., Tel. 06473-9211-10

E-Mail: g.mathes@bergvermessung-mathes.de

www.grenzmale-hessen.com

Neues Leben in alten Gemäuern

(MaSi) „Neues Leben in alten Gemäuern“ – unter diesem Motto hat der Verein „Freiwilligenzentrum – aktiv für Alsfeld e.V.“ vor fünf Jahren gemeinsam mit Schülern der Fachoberschule an der Max-Eyth-Schule Alsfeld Räume im ehemaligen Spital renoviert. Das Gebäude gehört zum im 13. Jahrhundert von dem Mönchsorden der Augustiner gegründeten Augustinereremitenkloster in Alsfeld und kann auf eine bewegte Geschichte zurück blicken.

In den siebziger Jahren richteten Alsfelder Jugendliche hier ein Jugendzentrum ein, welches die Stadt aber in den 90er Jahren schließen musste. Anschließend stand das Gebäude über viele Jahre zum größten Teil leer. Als Mitglieder des Vereins 2009 erfuhren, dass die Räumlichkeiten des ehemaligen Jugendzentrums von der Stadt als Archiv genutzt werden sollten, wurden sie aktiv und warben für die Einrichtung eines „Kernstadt-Dorfgemeinschaftshauses“ in dem alten Gemäuer.

Stephan Hanisch, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums – aktiv für Alsfeld e.V. und Lehrer an der Max-Eyth-Schule stellte deren Schul-und Abteilungsleitungen die Projektidee, Schüler in die Renovierung mit einzubeziehen, vor.

Den Schülern der Jahrgangsstufe 12 wurde die Projektidee am Einwahltermin in die verschiedenen Kursangebote vorgestellt. Die

„Engagiert in Hessen“ Ausgabe 31 August 2014

Früher und heute

Gemütlicher Abschluss nach den Wanderungen

Grenzsteine als Denkmäler der Vergangenheit erhalten

Augustinereremitenkloster soll nicht verfallen

Freiwilligenzentrum in Alsfeld wird aktiv

Kursangebot als Aussicht auf Sinnvolles und

Aussicht etwas Sinnvolles und Bleibendes zu erschaffen, sorgte für so große Begeisterung, dass eine Auswahl unter den interessierten Schülern stattfinden musste.

Die Schüler entwickelten gemeinsam mit dem Verein ein Nutzungs- und das sich daraus ergebende Raumkonzept und suchten nach Sponsoren. Finanzielle Unterstützung erhielt das Freiwilligenzentrum – aktiv für Alsfeld e.V. über das Bundesprojekt „Vielfalt tut gut“ eine Förderung von 4.000 € und auch die Staatskanzlei unterstützte das Vorhaben mit einer Anschubfinanzierung für Raumausstattung und Umbau.

Heimische Handwerker anzusprechen und zur Mitarbeit zu finden ist in Alsfeld nicht schwer. Da hier jeder jeden kennt und es ein gut funktionierendes Netzwerk von engagierten Bürgern gibt, waren schnell interessierte Handwerker gefunden. Die Zusammenarbeit zwischen den Handwerkern und den Schülern gestaltete sich absolut positiv. Die Handwerker standen den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Sie selbst führten dann alleine Arbeiten etwa Elektro- und Sanitärarbeiten u.ä., die nur von Fachkräften erledigt werden dürfen.

Alle Renovierungs- und Baumaßnahmen wurden in enger Abstimmung mit der Stadt Alsfeld durchgeführt. Der Baubetriebshof half mit Personal, die Kommunalpolitik sagte dem Verein zu, die Räumlichkeiten mietfrei nutzen zu dürfen.

Ostern 2010 konnten die Räume schließlich eingeweiht werden. Bei der Eröffnungsfeier der Räumlichkeiten waren Landrat, Bürgermeister und die Alsfelder Bürger vom Ergebnis der Arbeit begeistert. Der damalige Bürgermeister erwähnte in der Öffentlichkeit das Ergebnis der Renovierung als besonderes Beispiel für ehrenamtliches Engagement. Den Schülern dankte er persönlich im Unterricht für ihren Einsatz.

Nach den ersten Renovierungsarbeiten stellte der Verein einen Antrag auf finanzielle Förderung beim Forschungsprogramm „Jugend belebt Leerstand“ des Bundesbauministeriums, der bewilligt wurde. Wieder waren es Jugendliche, die mit viel Engagement weitere Räume im Spital renovierten und ein Jugendcafé mit Rückzugs- und Proberäumen einrichteten. Im Rahmen der jährlichen Freiwilligentage wurde auch das Außengelände des Spitals neu gestaltet. So wurde unter anderem eine alte Naturbühne im Klostergarten begradigt. Die Idee vor dem ehemaligen Kloster eine Boule-Bahn zu bauen, wurde allerdings vom Denkmalschutz nicht befürwortet, da eine Übernutzung der Fläche befürchtet wurde.

Nach fünf Jahren Arbeit ist das ehemalige verwaiste Klostergelände zu einem sozialen und kulturellen Zentrum in Alsfeld geworden. Seit Sommer 2013 finden hier wieder Konzerte und Theateraufführungen statt. Alsfelder Vereine und Initiativen können heute in der Volkmarstraße attraktive Räumlichkeiten - ausgestattet u.a. mit moderner Moderationstechnik und Küche – für Veranstaltungen nutzen. Regelmäßig finden hier nun Vorträge, Schulungsmaßnahmen, Sitzungen und vieles mehr statt.

**Kontakt: Stephan Hanisch, Vorsitzender Verein
„Freiwilligenzentrum – aktiv für Alsfeld e.V.“ Tel. 06631-3720
E-Mail: kontakt@hanisch.net**

„Engagiert in Hessen“ Ausgabe 31 August 2014

**Schüler entwickeln
Nutzungs- und
Raumkonzept**

**Funktionierendes
Netzwerk von
engagierten Bürgern**

**Enge Abstimmung
mit der Stadt**

**2010 Eröffnung zeigt
ein besonderes
Beispiel für
ehrenamtliches
Engagement**

**Es geht weiter mit
der Renovierung**

Es gibt Grenzen

**Verwaistes
Klostergelände wird
belebt**



Pinnwand

Nachfolge für Internetseiten-Gestaltung gesucht!

Die Gestaltung der Internetseiten www.peterskirchhof.de und www.frankfurter-hauptfriedhof.de sind seit 2004 zeitgleich in ehrenamtlicher Tätigkeit. In Eigenleistung entwickelt und betrieben, werden angezeigte Friedhofs-Informationen-Seiten durch eigene Recherchen und Bildmaterial mit eigenem Copyright zusammengestellt. Der zeitliche Aufwand von Programmierung und Generierung für das Internet ist nicht unerheblich. Für das Engagement für die Seite des Hauptfriedhofes wurde bereits zweimal die Ehrenamtscard der Stadt Frankfurt am Main ausgegeben. Die Arbeit für den Peterskirchhof lag dem heute über 70jährigen Autor ebenfalls am Herzen, da er junge Menschen, die unsere Kultur in der Zukunft pflegen sollen, erreichen möchte. Das Internet dafür zu nutzen, so glaubt er, sei der richtige Weg. Die hohen Besucherzahlen der Hauptfriedhof-Seite bestätigen diese Arbeit im Positiven. Technisches Wissen, gepaart mit dem Interesse an der Erhaltung heimatlicher, historischer Objekte sind seines Erachtens die Grundlage, eine solche Informationslücke mit den neuen Medien schließen zu können. Es ist schwer, einen jüngeren Menschen zu finden, der diese Merkmale und Visionen mitbringt, um einmal diese vor zehn Jahren begonnenen Projekte fortzusetzen. Seit einiger Zeit ist Harald Fester auf der Suche nach einer neugierigen, kreativen Person, die sich ehrenamtlich für diese Tätigkeit in der Nachfolge interessiert und über fundamentale Kenntnisse in der Photographie, als auch in der Internetseiten-Gestaltung verfügt. Gerade die außergewöhnlichen und qualitätsbetonten Fotos aus eigener Hand brachten in der Vergangenheit das nötige Anfangsinteresse, um weitere Momente auf den Internetseiten zu verweilen. Möchten Sie sich in dieser Sache mit dem Autor austauschen? Hier ist seine E-Mail-Kontaktadresse: **Harald Fester E-Mail: harald-w@fester.de**

Tag des offenen Denkmals am 14. September 2014 zum Thema „Farbe“

Wenn jedes Jahr am zweiten Sonntag im September historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, ihre Türen öffnen, dann sind Millionen von Architektur- und Geschichtsliebhabern zu Streifzügen in die Vergangenheit eingeladen. "Geschichte zum Anfassen", das bietet der Denkmaltag dem Besucher dabei in wohl einmaliger Weise. In fachkundigen Führungen berichten Denkmalpfleger an konkreten Beispielen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Denkmalpflege. Archäologen, Restauratoren und Handwerker demonstrieren Arbeitsweisen und -techniken und lenken den Blick auf Details, die einem ungeschulten Auge verborgen bleiben. Ziel des Tags des offenen Denkmals ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

<http://www.denkmalschutz.de/aktionen/tag-des-offenen-denkmals.html>

Internetseite als Botschaft für künftige Pflege der Denkmalkultur

Wer möchte sich mit dem Autor austauschen und ihn ablösen?

Jedes Jahr im September „Tag des offenen Denkmals“

Öffentlichkeit sensibilisieren

In eigener Sache

Berichtigung zur Ausgabe Mai 2014

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass sich in der Ausgabe Mai 2014 beim Fachbeitrag der Fehlerteufel eingeschlichen hat.

Die Telefonnummer vom Zentrum Aktive Bürger, Nürnberg lautet: 0911-929 717-16

Die Internet-Adresse ist www.zentrum-aktive-buerger.de

Die Ausgabe wurde auf unserer Internetseite inzwischen entsprechend geändert.

Links

Sie möchten noch mehr erfahren?

http://www.denkmalpflege.hessen.de/irj/LfDH_Internet

Was versteht man unter „Denkmalpflege“?

<http://www.unser-denkmal.de/projekte/ehrenamtlicher-beauftragter-fuer-denkmalpflege-der-stadt-geseke/>

Aufgaben eines ehrenamtlichen Denkmalschutzbeauftragten

<http://osthessen-news.de/n1173354/hanau-vorbildlicher-einsatz-in-denkmalpflege-geehrt-reis-f-r-kinzigtaler-ehrenamtler.de>

Vorbildlicher Einsatz in Denkmalpflege geehrt: Preis für Kinzigtaler Ehrenamtler

<http://www.denkmalpflege-hessen.de/>

Landesamt für Denkmalpflege Hessen

<http://www.denkmalschutz.de>

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

<http://www.denkmal-aktiv.de>

Kulturerbe macht Schule (Deutsche Stiftung Denkmalschutz)

http://www.denkmalpflege-hessen.de/Download/Vortrag_Eschwege.pdf

Denkmalpflege im ländlichen Raum

<http://www.hessen-archaeologie.de/Ehrenamt/ehrenamt.html>

Ehrenamt der archaologischen Denkmalpflege

<http://www.aha-friedberg.de/index.html>

Jugendstil-Hallenbad wird zur Kulturstätte

<http://www.altsteinzeit-hessen.de>

Förderung der Altsteinzeit durch Arbeitsgruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter

Vorschau

Welches Thema sollten wir Ihrer Meinung nach einmal in den Mittelpunkt einer Ausgabe stellen? Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und entsprechende Informationen zu Ihrem Wunschthema an E-Mail: marianne.silbermann@t-online.de

Redaktionsschluss: 20. September 2014

Berichtigung zur Mai-Ausgabe

Denkmalpflege! Was versteht man darunter?

Beispiele von Einsätzen

Ämter und Behörden

Schulen sind aktiv

Wie sieht's im ländlichen Raum aus?

Umbau zur Kulturstätte

Arbeitsgruppe setzt sich ein

Welches Thema interessiert Sie?

Impressum

(Die Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich)

Redaktions-Team:



Andrea Befort (Bf)
Engagement-Lotsin
E-Mail:
andreabefort@aol.com



Marianne Silbermann (MaSi)
SeniorTrainerIn und Engagement-Lotsin
E-Mail:
marianne.silbermann@t-online.de

zuständig für:
„Editorial“,
„Aus der Praxis“,
„Pinwand“,
„Links“

zuständig für:
„Aus der Politik“,
„Fachbeitrag“,
„Aus der Praxis“,
„Links“,
„Aus der Praxis“

Weitere Ausgaben von **Engagiert in Hessen** finden Sie auf
<http://www.gemeinsam-aktiv.de/dynasite.cfm?dsmid=10874>